

Später hat H. Schäfer die neue Textausgabe vorbereitet, in welcher er fast ebendas zum fraglichen Vers angeboten hat. Schäfer (1901: 94): „Dem Starken, den... alle Länder und die Götter“. Hier führe ich seine Kommentare an: „Ob dieses  wirklich an das Vorhergehende anzuknüpfen ist, oder besser ein neues selbstständiges Epitheton einleitet, bleibt unklar... Ein oder zwei unverständliche Worte. Wenn  und  zusammengehören, muss eine Verwechslung zwischen  und  vorliegen“. H. Schäfer hat dadurch die Verwendung des Determinativs N1 hinter  erläutert, und ich würdige diese Erklärung als die bis heute einzige, die die Lücken, welche die verwirrende Anwesenheit des N1 (phonetisches *hr*) anbelangen, perfekt erfüllt⁷.

Ins Wb ist *hr* ohne exakte Bedeutung (II 498,8: „transitives Verbum?“) eingetragen.

In russischer Sprache sind drei Übersetzungen erschienen. Die erste⁸ hat I.S. Katsnelson verfaßt, die beiden anderen⁹ hat E. E. Kormysheva veröffentlicht.

Katsnelson (1975: 65): „при... могущественном, которого восхваляют(?) все страны и боги“ („unter... dem Mächtigen, den alle Länder und Götter lobpreisen(?)“); dazu hat er angemerkt, daß *hr* unübersetzbar ist. Die vorgeschlagene Auslegung kann ich wegen der Zeichen   (*dw*) „preisen“ nachvollziehen; es mag sein, daß I. S. Katsnelson sie für die Determinative zu *hr* und deswegen   für das Synonym des Verbs *dw* angesehen hat.

Kormysheva (1985: 144): „могущественный среди тех, кто находится во главе (?) Обеих земель, властелин богов“ („der Mächtige unter denen, die an der Spitze (?) der beiden Länder stehen, der Herr der Götter“). Kormysheva (1990: 45): „могущественный, который возвысился⁽¹⁴⁾ над Обими землями, властелин богов“ („der Mächtige, der sich über beide Länder erhoben hat⁽¹⁴⁾, der Herr der Götter“), прим. 14: „перевод условный“ (Anm. 14: „eine annähernde Übertragung“). Also ist *ḥw* von *nbt* getrennt und *nbt ntrw* als „Herr der Götter“¹⁰ begriffen.

schließlich Götter es besessen haben (KRI IV 265,4-5; IS I 19 und IS II 19: *ntrw nbw hrw hr jr.n=f*).

7 Vgl. die Schreibung *hr* „zufrieden“ als *hr* im Beiwort Ramses' II. (KRI II 322,12: *hrj-hr-m³t* statt *hrw-hr-m³t*); zur Vertauschung von *h* und *h* siehe Kurth (2007: 318, 524-527). Es ist auch zulässig,  für  zu halten, weil das irrtümliche gegenseitige Ersetzen langgestreckter waagerechter Hieroglyphen häufig war.

8 Sie wurde in den Jahren 1980 und 2002 mit einigen Verbesserungen neu herausgegeben.

9 Sie sind von C. Peust nicht erwähnt.

10 Das Wort *nb*, „Herr“, konnte im Maskulinum mit *-t* abschließen (vgl. St.Mentuhotep VII aus Karnak 5; pSall II 24,2; pPushkin 127 4,5, 4,9, 4,11; St.JE 48863 2; pBremner-Rhind I 1,1; 3,5; 5,24; 7,27 usw.); und es ist allbekannt, daß der Titel *nb ntrw* für viele Götter üblich war (vgl. Holztafel Kairo JE 46891 1 und pBremner-Rhind I 33,1: *nbt ntrw*). Es liegt indessen kein eindeutiger Beweis dafür vor, daß *nb ntrw* von irgendeinem König übernommen worden wäre. Vielleicht nur Sobekhotep IV. wurde als „Herr der Götter“ charakterisiert (St.CGC 51911,6: *nbw ntrw*           

Mit Ausnahme von E. E. Kormysheva haben alle Gelehrten¹¹ die Parallelität von *tʒwj nbt* und *ntrw* in diesen Zeilen anerkannt, und es ist offensichtlich, daß *nbt* mit dem Wort *tʒwj*, das auf *-t* endet, zusammenhängt. Es sei hinzugefügt, daß *nbt* hinter *tʒwj* mehrmals vorkommt (pSall III 11,8; Urk II 12,1; 22,9; 82,10f; St.Naukratis 4) und dies in der Stele des Nestesen siebenmal verwendet wird (2rt [zweimal], 2-3rt, 3rt, 8rt, 18rt, 33vs). Die Auffassung „beide Länder“ ist möglich, falls man *nbt* als ein fehlerhaftes Attribut zu *tʒwj* oder *tʒwj nb* als eine Ähnlichkeit mit *tʒwj tm* (Urk VII 1,17; Urk IV 1238,8; pRamesseum VI 134; KRI II 239,1: *tʒwj tmw twt mj wʿ*) betrachtet. E.E. Kormyshevas Interpretationen des ersten Teils des Satzes („среди тех, кто находится во главе(?)“ und „могущественный, который возвысился над“) bin ich nicht imstande zu verstehen, weil sie weder dieser Quelle noch anderen entsprechen.

Eine weitere Arbeit stammt von C. Peust. Peust (1999: 61): „unter [...] dem Gewaltigen, einem Schrecken für alle Länder und Götter“ (*sdr nhr tʒ.w nb ntr.w*). Der Forscher hat *nhr* aus *ntj*, indem er es für das Gruppenschriftgraphem des Zeichens *n* gehalten hat (ibid: 108), ohne die Fälle vorzulegen, in denen der initiale Buchstabe *n* wie *ntj* geschrieben wurde, und aus *hr* gebildet (ibid: 171: „wir haben hier den bisher frühesten Beleg für das Wort *nhr* „Schrecken“, welches bislang in der Denderatexten als Bezeichnung des Seth, römisch-demotisch sowie im Bohairischen... bekannt ist“). Die Determinative  sind von seinem Standpunkt aus eine Form von , „es handelt sich um eine dem Hieratischen¹² nachgebildete Variante von  N2“ (ibid.: 109), es „steht primär bei Ausdrücken der Dunkelheit [...], mit welcher der Begriff des ‚Schreckens‘ aber leicht assoziierbar ist“ (ibid.: 171). Diese Auslegung kann ich nicht akzeptieren, weil er nie von  begleitet wurde; außerdem ist die nicht überzeugend, weil sie die Funktion von  hinter dem geformten Substantiv nicht erklärt. Die Übersetzung stützt sich auf den zu seltenen¹³ Gebrauch von *nhr*. Das Wb (II 286,12-13) und das LGG (IV 267) bestimmen solch einen Inhalt dafür hingegen nicht (ich habe ihn in den Zetteln zu Dendera ebenso nicht erkannt, und der Kontext der Nestesen-Stele läßt nicht folgern, daß  gerade diesen Sinn habe). Zugegeben, die Meinung von C. Peust erweckt einiges Interesse, dann darf man sich aber nicht auf ein einziges *nhr* beschränken, – es ist notwendig, alle Beispiele zu suchen, die das vom Herrscher den Göttern und beiden Ländern¹⁴ eingefloßte Entsetzen schildern. Ich habe dafür lediglich zwei gefunden:

- 1) pRamesseum VI 62-63: <jw=k> *hʿ.t<j> [m] nsw-bjt snḏ n=k jbw ntrw* „<du bist>¹⁵ [als] König von Ober- und Unterägypten erschienen, die Herzen der Götter

11 Auch FHN II 474: *nty h-b tʒ nb ntrw* „Гwho --Г every land and the gods“.

12 Auf die Wiedergabe von N2 als  kann man schon in den Tempelinschriften des Merenptah stoßen (KRI IV 7,5; 14,10; 18,4).

13 In demotischen Texten bedeutet *nhwr* (DG 222; CDD 99-100) die Angst (mir zugänglich sind pLeiden I 384 17,11: *pʒj=f nhwr* [vor einem Löwen] und pSpiegelberg 13,7: *pʒj=f nhwr* [vor einer Person]). Koptisches *ⲛⲉⲟⲩⲣ* (CCD 245) bin ich außerstande zu beurteilen, weil ich gegenwärtig über keine Schriftzeugnisse verfüge, ich bin jedoch sicher, daß die Realien der frühchristlichen Zeit, die mit diesem Wort beschrieben wurden, mit den der spätägyptischen schwerlich vergleichbar sind.

14 Zu *tʒ* (*tʒwj* und *tʒw*) siehe St.BM 100 5-6, Urk IV 18,7; 138,1; 200,17-201,1 usw.

15 Vgl. CT I 205b B12C; Fakhry (1943: 462,8); KRI IV 29,6.

fürchten dich“; Zeilen 104-105: *[nhm]hmw n=[f tʒ]wj n snd=f* „die beiden [Länder] schreien aus Furcht vor [ihm] auf“;

- 2) pBremner-Rhind I 13,30-14,1: *nrjw psdt m šfj=k tʒ sdd n hrj=k* „es schaudert die Neunheit vor deiner Ausstrahlung, das Land zittert vor Schrecken vor dir“.

Die Besonderheit dieser Teilstücke besteht darin, daß in ihnen nicht die Rede von irdischen Gebieten ist (sie erzählen von Sobek und Horus). Ich zweifle überhaupt daran, daß irgendein Herrscher den Namen „Schrecken für die Götter“¹⁶ jemals hätte tragen können. Im ganzen glaube ich, daß die von C. Peust vorgeschlagene Übertragung nicht korrekt ist.

Um den fraglichen Satz zu begreifen, biete ich mehrere Möglichkeiten an, die mit bekannten grammatischen Konstruktionen und typischen Bezeichnungen von Königen und hohen Beamten begründet werden.

2 Gebrauch von *hrw* und *shrw*

2.1 Königsepitheta

- hrw-hr-nht(w)*: Thutmosis III., Amenophis III.¹⁷, Ramses II.¹⁸, Schebitko.
hrw-hr-qnt: Sethos I.¹⁹
hrw-hr-nst=f: Antef V.
hrw-hr-mʒt: Antef VII., Amenophis III.²⁰, Amenophis IV.²¹, Haremhab, Sethos I.²², Ramses II.²³, Ramses IV.²⁴, Ramses VI.²⁵, Ramses XI.²⁶, Anlamani²⁷.
shrw-ntrw: Nektanebos. Aufgrund der Schreibung in DZA 29.408.890 und der Determinierung der Verben *hrw* und *shrw* mit ²⁸ lese ich *shrw-ntrw* ohne *jb* (vgl. Beckerath [1999: 228]: *shrw-jb-ntrw*).
shrw-tʒwj: Antef I., Ammenemes VI. (*[s]hrw tʒwj*), Mentuhotep VII.²⁹, Kamose, Pajnedjem I., Kleopatra I., Ptolemaios VIII.³⁰, Ptolemaios X., Senkamaniskén (*sh<r> tʒwj*).

16 Zu Amun-Re und zu dem Gefühl, das er erregt, siehe pCGC 58032 26 (= pCGC 58033 23); 29-30; 39: *wr nrjw... ntr nb hr sndt=f... ntrw ntrjt m ks(w) n bʒw=f... nsw-bjt jmn-r^c*.

17 Urk IV 1662,3; 1723,8 (J. v. Beckerath erwähnt manche von ihnen nicht, und ihretwegen mache ich die Fußnoten 17-25).

18 KRI II 646,9.

19 KRI I 70,16.

20 Urk IV 1669,10; 1768,13.

21 Urk IV 1981,10; BiAeg VIII, 23,9.

22 KRI I 213,2; 235,3.

23 KRI II 322,12; 484,3.

24 KRI VI 32,4.

25 KRI VI 278,11.

26 KRI VI 734,8; Hinweis auf KRI VI 754 ist bei Beckerath (1999: 174) fehlerhaft.

27 Sein Beiwort *hrw-hr-mʒt* (siehe Dunham & Macadam 1949: Pl. XV,14e und Török [1997: 201]) ist bei Beckerath (1999: 268) als *hrw-jb-mʒt* nicht richtig wiedergegeben.

28 Vgl. die Belege für *hrw*: pCh.Beatty I 16,7; pHarris I 27,7; pPushkin 127 1,5; pCh.Beatty VIII 5,8rt; St.Piankhy 144 usw.; für *shrw*: Wb IV 208 spät, gr; *shrw(t)-tʒwj* zu Kleopatra I.

29 Sein Denkstein lautet: *[^cnh hr...]w [s]hr [...]*. Im teilweise zerstörten Titel ergänze ich *[s]hr*, weil die über *hr* vorhandene Lücke exakt zum Zeichen O34 (siehe Vernus 1989: Pl.6, Z.1) paßt.

Als Beispiele der Tätigkeit der Könige und der hohen Beamten, die seit der 1. Zwischenzeit im Beruhigen der beiden Länder bestand, führe ich hier folgendes an.

- Die Khety-ankh / Heni-Stele (11. Dyn.): *mj nsw m shrjtt t3wj* „(ich war) dem König gleich, die beiden Länder zu beruhigen“;
- die Hammamatinschrift no. 114,4 (11. Dyn.): *shrr t3wj n nsw* „der beide Länder für den König beruhigt“;
- die Stele des Mentuhotep (CGC 20539 2rt, 12. Dyn.): *shrr t3 r dr=f* „der das ganze Land beruhigt“, (ibid., 3rt): *snw=f m shrt t3wj* „(ich war) sein [d.h. des Thot – M.P.] Doppelgänger, die beiden Länder zu beruhigen“;
- die Prophezeiung des Neferty (pHerm 1116B 65): *jw r3t jmj hntj=<f> hr shrjtt <n>=f h3kw-jbw* „der Uräus an <seiner> Stirn beschwichtigt die Empörer <für> ihn“;
- die Einsetzung des Wesirs Usr (über Thutmosis III., Urk IV 1382,1): *smn=k hpw n hhw n hhw r hrnt rmt* „du legst die Gesetze für immer fest, um die Leute zufriedenzustellen“;
- das Königsdekret Thutmosis III. (pBerlin 3049 18,5vs, Quelle aus der 20./21. Dyn.): *r jrt hrr ntrw m t3 pn* „um die Götter in diesem Land zufriedenzustellen“;
- die Lebensgeschichte des Ineni (über Hatschepsut, Urk IV 60,11): *hrnt t3wj hft mdw=s* „die beiden Länder schweigen still, wenn sie redet“ (vgl. Siut V 30: *nwtjw hrt hr ddt=s*);
- das Königsdekret [Sethos I.] (KRI I 126,1-2): *r shrjtt jb n psdt* „um das Herz der Neunheit zu beruhigen“ (siehe auch KRI I 202,12);
- die Stele des Mencheperre (Louvre C.256 6, 21. Dyn.): *r shr t3* „um das Land zu beruhigen“.
- Zur 18. Dynastie entstand die Bezeichnung des Wesirs *r3 shrr m t3 r dr=f* „der Mund, der das ganze Land (wörtl. „im ganzen Land“) beruhigt“ (Urk IV 33,8; 457,1; 486,16; 527,5; 538,17; 1030,10; 1043,4; 1412,18; 1439,11; 1535,6; 1576,10+17; 1811,18; 1915,9; 1928,20; KRI III 13,8; 17,3; 17,10; die neu-ägyptischen Handschriften der Lehre des Ptahhotep [C und L2, Verse 3 und 45]; die Biographien der 3. Zwischenzeit [St.CGC 42232 j; Block Kairo JE 29248, z.2]; die Abkürzung *r3 t3* in KRI III 33,8 und 34,2; andere Formen in Urk IV 1831,12: *r3 shrr n rhjtt* „der Mund, der die Leute beruhigt“; in Urk IV 2089,2 und 2099,15: *ns shrr m t3 r dr=f* „die Zunge, die das ganze Land beruhigt“; in St.Khartoum 2651,2-3: *[r3 s]hrr m t3-stj* „[der Mund], der Nubien [be]ruhigt“).

2.1.1 Relativsatz mit Relativadjektiv *ntj* (GG § 328) direkt vor dem (in)transitiven Verb *hrw* unmittelbar vor dem Objekt.

sdr ntj hr(w) <hr> t3wj nbt ntrw

„Der Starke, der mit allen Ländern und Göttern zufrieden ist“.

30 Ich meine, daß sein Epitheton nicht als *shrw-jb-t3wj* (so Beckerath 1999: 240), sondern als *shrw-t3wj* zu verstehen ist, weil das Determinativ Z1 hinter *jb* fehlt.

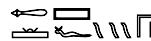
Grammatik

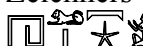
Die Auslassung der Präposition *hr* vor dem Infinitiv in den Nebensätzen ist seit dem NR häufig³¹; sie ist für die Urkunden der Spätzeit ebenso³² charakteristisch. Daneben wurde das Verhältniswort hinter dem intransitiven Verb manchmal beseitigt, vgl. die Belege zu *hrw*: pLansing 15,3: *prj nb m r³=k hrw <hr> h³tj* „alles, was aus deinem Munde kommt, ist eine Freude <für> das Herz“; LiebBeatty C4,8vs: *bw hrw jb=j <m> phrwt=sn* „mein Herz ist <mit> ihren [d.h. der Heilkundigen – M.P.] Tinkturen unzufrieden“; pTurin 1896 2: *hrw-<hr>-m³ct* (zu Ramses XI.); IS I 46: *hrw-<hr>-m³ct* (zu Chons³³); IS I 19: *hrw <hr> jr.n=f* (zu Pajnedjem I.) „(sie) sind <damit> zufrieden, daß er getan hat“, siehe auch Urk IV 1534,2; pTurin 1882 3,3vs; 3,7vs; 5,5vs.

Die einfachste Erklärung, die in den Sinn kommt, ist die Nachlässigkeit mancher Kopisten; für wirklichkeitsnah halte ich gleichfalls etwas anderes: sie haben die Sprachnorm verändert, weil sie für sie lästig und deswegen nicht immer obligatorisch ausgesehen hat, und *hr* somit transitiv verwendet (vgl. dazu Wb II 498,8). Dies läßt eine Folgerung ziehen, daß der Handlungsträger nicht *sdr*, sondern *t³wj* und *ntrw* ist.

Schreibung

In pAmiens habe ich den Personennamen *³-šfjt-hr* (sowohl vollständig als auch abgekürzt) gefunden³⁴:

 (Zeilen 3,1; 3,8 – *h³wtj*),
 (Zeile 4,6 – *rwḏ*).

Mit Rücksicht darauf kann man die Ursache für die Anwesenheit des ungewöhnlichen Wortes in Nestesen im Bemühen des Zeichners erblicken, die kursive Graphie der Handschrift zu entziffern. Die Gruppe  war das Resultat. Zum Gebrauch des Determinativs  s.u.

2.1.2 Relativsatz mit Relativadjektiv *ntj* direkt vor dem intransitiven Verb *hrw*.

sdr ntj hr(w) <n> dw³(w) <n> t³wj nbt ntrw

„Der Starke, der <damit> zufrieden ist, daß alle Länder und Götter <ihn?> verehren“.

31 Siehe pAnast IV 5,8; LiebBeatty C4,9vs, C4,10vs; pCh.Beatty VII 4,1rt; pCh.Beatty VIII 12,3vs; pBM 10221 6,18; Stat.Pushkin 2098 9-10; pHarris 501 1,1rt; pBM 10054 3,17rt; pBM 10053 2,9vs; pCGC 58042 16,9, 20,16; pVandier 1,6f; pLeiden I 384 16,3 (*p³ dr nt jr th³ n p³ hs³* „der Starke, welcher den Schwachen bedrückt“) usw.

32 Siehe in Nestesen Zeile 3rt: *ntj mšc rdwj* „der zu Fuß geht“; 14vs: *ntj sⁿnh jrt-nbw* „alles, was als Nahrung für die Leute dient“; 19vs: *p³<j>.tw=k hpš 2 ntj hpr* „deine Kräfte, die in Erscheinung treten“. Zu Z. 14vs: C. Peusts Umschrift (Peust [1999: 59]: *ntj sⁿnh nb*) und Übersetzung (ibid. 64: „und alles, was als Nahrung dienen konnte“) sind nicht einwandfrei, weil *jrt-nbw* (Wb I 107,3-4) hinter *sⁿnh* steht. Zu Z. 3rt: die Zeichen  sind als *rmt nbt* (Peust 1999: 59) falsch transkribiert. Trotz der Fehler sind diese Verse im Abschnitt „Appellativa“ (ibid.: 198-199) ganz richtig kommentiert worden.

33 Sein Epitheton (21. Dyn.) ist in LGG nicht erwähnt.

34 Leider habe ich kein Faksimile, nur eine hieroglyphische Transkription in RAD.

Schreibung

Wenn man  von  abtrennt und das letztere als *dw³* (Wb V 426-428: „preisen“ und „Preis, Loblied“³⁵) versteht, so folgt daraus, daß es das Objekt des Verbs *hr* ist (die Präposition fehlt). Ich führe hier einige Beispiele der Bezeichnung *hrw n dw³=f* an, die zwei (?) Götter und ein König gehabt haben; sie fundieren die Möglichkeit einer solchen Übersetzung.

Der pTurin 1882 5,5vs (zu Thot):    „der mitleidige Gott, der <damit> zufrieden ist, daß man [ihn] verehrt“; KRI V 218,7 (zu Amun-Re):    „der damit zufrieden und mitleidig ist, daß man ihn verehrt“; KRI VI 219,10-11 (zu Amenophis I.): *ntr n^c jjj n^c š n=f hr n³ p³ h^c=f* „der mitleidige Gott, der zum ihn Anrufenden kommt, der damit zufrieden ist, daß man ihm zujubelt“ (*h^c* steht anstelle von *dw³*); KRI V 251,5: *dhwtj nb n^c hr n dw³w=f* „Thot, der Herr des Mitleids, der damit zufrieden ist, daß man ihn verehrt“; pCGC 58033 27-28 (zu Amun-Re, 21. Dyn.) und LGG IV 808 (gr.-röm. Zeit): *hr n dw³w=f*.

Es ist merkwürdig, daß nicht konkretisiert wird, von wem sie gerühmt sind; alle Länder und Götter sind indessen in der Nestesen-Stele das Subjekt des Lobpreises, der meistens auf den Herrscher gerichtet ist³⁶.

2.1.3 Relativsatz mit Relativadjektiv *ntj* direkt vor dem transitiven Verb *shrw*.

sdr ntj <s>hr(w) t³wj nbt ntrw

„Der Starke, der alle (beide?) Länder und Götter beruhigt“.

Schreibung

Die Lesung von *shrw* ist zulässig, wenn man entweder eine graphische Umstellung der Lautzeichen ( statt ³⁷) oder einen Hörfehler (die Auslassung der Vorsilbe³⁸ bzw. des Initialbuchstabens³⁹) annimmt. Das A4 ist vielleicht nicht richtig gemalt:  statt  (vgl. Urk IV 33,8: *shrr* ist damit determiniert) oder statt  (*shrr* ist damit häufig determiniert; siehe dazu Peust 1999: 194). Da die Titulaturen der Spätzeit auf denjenigen der Vorgänger beruhen⁴⁰ und die Bezeichnung *shrw-t³wj* für viele Könige üblich ist (s.o.), schließe ich, daß sie auf Nestesen anwendbar ist⁴¹.

2.1.4 Attributsatz mit Infinitiv im indirekten Genitiv (AÄG § 705 und GG § 305).

sdr n{tj} (s)hr(t) t³wj nbt ntrw

„Der Starke zum Beruhigen aller Länder und Götter“.

35 Die Fälle direkter Nebeneinanderstellung von *hrw* und N14, das diese Bedeutung nicht hat, lasse ich außer acht (Holztafel BM 5645 3vs und Urk IV 1931,1).

36 Siehe die Loyalistische Lehre § 4,4; Urk IV 2030,18.

37 Vgl. die Wiedergabe von *sh³t*  „Trommel“ (Wb IV 207,6). Zum s-Präfix am Ende des Verbs, siehe Urk IV 1446,18: *jn s³=f s^cnh^c (f³) rn=f*.

38 D.h. <s>*hr*, siehe Urk IV 30,11 = St.CGC 34009,4-5: *j. <s>w³.tj=sn hr wd pn*; Urk IV 1657,7: <s>*h³p jb [n ntrw] m mnw=f*; pDeM 12 1vs: *r <s>^cnh=j*.

39 Siehe St.CGC 20005, 2: *jnpw nb <s>p³*; Urk IV 1377,16: <s>*mn*; pCh.Beatty I 9,2rt: <s>*fh*; pKoller 2,5: <s>*hj*; pSall 12,1rt: <s>*gm*.

40 Siehe z.B. *s³ jst*, „Sohn der Isis“, als Beiname Ramses' II. (KRI II 786,15), Osorkons III. (IS II 296), Takeloths III. (IS II 329), Inys (IS II 383), Pianchis (pLeiden F 1942/5.15 1; St.Ashmolean BM 6640 2) und des Nestesen (Z. 3rt).

41 Vgl. noch die Epitheta: *sgrh t³wj*, *sh³p t³wj*, *sh³p ntrw*.

Grammatik

Die Verwechslung von *n* und *ntj* dürfte von einem Hörfehler herrühren. Diese Vermutung gründet darauf, daß seit dem NR das Genitivadjektiv *nt* bisweilen wie das Relativadjektiv *ntj* geschrieben wurde, siehe pSall II 1,9: *wnwt nt{jj} nfr jb* „die Stunde der Erholung“ (auch pAnast I 4,6 und pLausanne 1,12); Stat.Puschkin 4997 (26. Dyn.) 3: *hwt-ntr nt{jj} jmn-r^c* „der Tempel des Amun-Re“; pBremner-Rhind I 26,21: *md3t nt{jj} rh* „die Papyrusrolle zum Wissen“ und PL 487. Das Subjekt (*sdr*) ist das Substantiv im Maskulinum; meiner Behauptung widerspricht die Anwesenheit von *ntj* (f.) nicht, weil ich sie unter diesen Umständen als eine der nicht seltenen Unrichtigkeiten betrachte (zu *nt* (f.) statt *n* (m.) siehe pEb 238, 684; 876b; pBM 10059 34, 40, 41; pBerlin 3038 116, 121; St.Intronisation 21 usw.)⁴². Die exakte Antwort auf die Frage, welches Verb im Infinitiv (*hrt* oder *shrt*) verwendet wird, ist nicht besonders wichtig, siehe drei Fassungen des Verses 416 in der Lehre des Ptahhotep, die von einem nur geringen Unterschied zwischen *hrw*, *shr^w* und *wd^c* zeugen:

pPrise 13,1:

wpwtj n hrt ʕ3t „der Bote für die Ruhe der Vielen“;

pBM 10371/10435 m5:

sr n shrwt ʕ3t „der hohe Beamte zum Beruhigen der Vielen“;

pBM 10509 7,1-2:

sr n wd^c[t snwj...] „der hohe Beamte zum Trennen [der beiden Streitenden (?).]“⁴³.

Der Gebrauch des indirekten oder direkten Genitivs war in diesem Satztyp nicht beständig⁴⁴, deswegen ist es zulässig, *NN shr(r) t3wj* und *NN n shr(r) t3wj* für einander ersetzbare Formen zu erachten.

2.1.5 Zwei unabhängige Nebensätze hinter *sdr*.

sdr ntj (oder: *n{tj}*) *hr(w) dw3(w)*⁴⁵ *t3wj nbt ntrw*

„Der Starke, der zufrieden ist (oder: für die Ruhe); den alle Länder und Götter verehren“.

42 F. Junge (1999: § 2.1.4.[3], und überdies Hintze [1950: 152]) erforscht die Belege, in denen „*ntj* ein Graphem von *n* ist“ (Papyrus d’Orbiney 1,5f (fünfmal): *p3j=f shr ntj r^c nb*). Mir scheint, daß eines von *nt* hier zu erblicken ist (*nt r^c nb* ist die Abkürzung von *hrt-hrw nt r^c nb*), siehe dazu die synonyme Formel *nt-^c nt r^c nb* (pWestcar 3,2; 3,11; pHerm 1116B 3; Lesest. 71,7). Vgl. pCh.Beatty I 11,11rt: *p3j=f shr nt r^c nb*; pLausanne 1,25: *hrt-hrw ntj r^c nb*; pHarris 500: *mj p3j=sn shr tnw hrw* und pBoulaq IV 15,17; 19,13: *nt-^c r^c nb*. Zum Maskulinum von *nt-^c* siehe Urk IV 2158,3; 2160,13; KRI II 226,11 (siebenmal: *p3 nt-^c*), zum Femininum siehe HL 5 1195 und Urk IV 1148,13.

43 Vgl. zwei ähnliche Epitheta: *jpwtj nsw r grg t3wj* „der Bote des Königs für das Halten beider Länder in der Ordnung“ (Stat.CGC 42211, e16, Regierungszeit Takeloth III.) und *sr hnt(j) shr(w) t3 m s[h]r=f* „der vornehmste Beamte, der das Land durch seinen Rat beruhigt“ (St.CGC 42232 h1-2; jetzt Luxor J 152, Regierungszeit Schoschenk III.). Die Wörter *jpwtj* und *sr* haben oft den gleichen Sinn „Richter“ (vgl. Urk I 254,7 und demotische juristische Bücher). Siehe auch pRamesseum I B1,15; pCh.Beatty VIII 9,10rt.

44 Siehe z.B. *phrt nt dr* (häufig) und *phrt dr* in pCh.Beatty VI 5,7rt; 6,8-9rt; 7,6rt; 7,7rt; pBoulaq IV 22,7-8; LeM § 2,6: *dnjt pw shtp sw / dnjt pw n shtp sw / dnjt pw nt shtp sw*.

45 Zur Gliederung s.o.

Aufbau

Es mag sein, daß es eine beigeordnete Konjunktion zwischen *ntj hr* und *dw³(w) t³wj nbt ntrw* gibt, wobei ersteres entweder für den Relativsatz bzw. die Genitivverbindung, letzteres für den Attributsatz (eine weitere Bezeichnung des Nestesen) anzusehen ist. Vgl. dazu eine Inschrift Tutenchamuns (Urk IV 2055,4), in der man seine Titulatur (mit Rücksicht auf diejenige Sethos' I.) als *hrw-<hr>-qn* fälschlicherweise eingliedrig lesen kann, obwohl zwei Beinamen hier nebeneinander stehen: *hr-jb* und *qn*⁴⁶.

Ich selbst bevorzuge keine dieser fünf Interpretationen, sie sind für mich gleichwertig. Ich biete sie neben der Darlegung der bisherigen Vorschläge als Beweise dafür, daß die Möglichkeiten für das Verstehen der ersten Zeilen der Stele noch nicht ausgeschöpft sind⁴⁷.

Bibliographie

- AÄG = Edel, Elmar. 1955/1964. *Altägyptische Grammatik*, 2 Bde., Rom.
- Beckerath, Jürgen von. 1999. *Handbuch der ägyptischen Königsnamen*, 2. Aufl., Mainz.
- Bergmann, Ernest von. 1976 (Repr. 1879). *Hieroglyphische Inschriften: gesammelt während einer im Winter 1877/78 unternommenen Reise in Aegypten*, Hildesheim & New York.
- BiAeg VIII = Sandman, Maj. 1938. *Texts from the time of Akhenaten*, Bibliotheca Aegyptiaca VIII, Bruxelles.
- Brugsch, Heinrich. 1877. Stele von Dongola, in: *Zeitschrift für Ägyptische Sprache und Altertumskunde* 15, 23-27.
- CCD = Crum, Walter Ewing. 1962 (Repr. 1939). *A Coptic Dictionary with the Help of Many Scholars*, Oxford.
- CDD = *Chicago demotic dictionary* (<http://oi.uchicago.edu/research/pubs/catalog/cdd/>).
- CT = de Buck, Adriaan. 1935-1961. *The Egyptian Coffin Texts I-VII*, Oriental Institute Publications 34, 49, 64, 67, 73, 81 & 87, Chicago.
- DG = Erichsen, Wolja. 1954. *Demotisches Glossar*, Kopenhagen.
- Dunham, Dows & M.F. Laming Macadam. 1949. Names and Relationships of the Royal Family of Napata, in: *Journal of Egyptian Archaeology* 35, 139-149, Taf. XV-XVI.
- DZA = *Digitalisiertes Zettelarchiv* (Wb).
- Fakhry, Ahmed. 1943. A Note on the Tomb of Kheruef at Thebes, in: *Annales du Service des Antiquités de l'Égypte* 42, 447-532.
- FHN II = Tormod Eide, Tomas Hägg, Richard Holton Pierce & László Török. 1996. *Fontes Historiae Nubiorum. Textual sources for the history of the middle Nile region between the eighth century BC and the sixth century AD II*, University of Bergen, Department of classics, Bergen.
- GG = Gardiner, Alan Henderson. 1957. *Egyptian Grammar*, 3. Aufl., Oxford.
- Helck, Wolfgang. 1961. *Urkunden der 18. Dynastie. Übersetzung zu den Heften 17-22*, Berlin.
- Hintze, Fritz. 1950. *Untersuchungen zu Stil und Sprache neuägyptischer Erzählungen*, Berlin.

46 Vgl. Urk IV 2055,4: *ntr nfr hr-(jb) qn* und Urk IV 2055,5; 2057,17; 2059,3: *ntr nfr qn*, siehe auch Helck (1961: 378).

47 Die Übersetzung „der Starke, der (zum Kampf) auszieht, den alle Länder und Götter preisen“ wurde freundlicherweise von Prof. Dr. D. Kurth zur Verfügung gestellt. Seiner Meinung nach ist das Zeichen O4 als *prj* (siehe Edfou VII 290,3) und die Kombination E23+Z1+N1 als *<r>-rw(t)* zu transkribieren. Man kann hier hinzufügen, daß $\overline{\text{pr}}$ im erörterten Text die *prrt*-Jahreszeit bedeutet (Z. 1rt; 22rt; 1vs). Ich nehme aber an, daß der Herrscher nicht fortgeht, um eine Schlacht zu führen, – von meinem Standpunkt aus erscheint (geht auf) er als Sonne, die alle rühmen, vgl. oHerm 1125 7: *r^c m prj=f*; CT VII 19b: *jw dw³.n=<j> r^c m prt=f* und „Hymne an Aton“ in Fakhry (1943: 462,22-23): *jmjw qriwt... dw³=sn [t]w spr=k r=sn*. Obschon das Determinativ des Bewegens hinter dem Verb fehlt, sind beide Auffassungen nicht ausgeschlossen, vgl. Urk I 204,2.

- HL 5 = Hannig, Rainer. 2006. *Ägyptisches Wörterbuch II. Mittleres Reich und Zweite Zwischenzeit*, 2 Bde., Mainz.
- IS = Jansen-Winkeln, Karl. 2007. *Inscripfen der Spätzeit*, Teil I: 21. Dynastie, Teil II: Die 22.-24. Dynastie, Wiesbaden.
- Junge, Friedrich. 1999. *Einführung in die Grammatik des Neuägyptischen*, 2. Aufl., Wiesbaden.
- Katsnelson, Isidor S. 1975. Annaly tsarya Nastasena, in: *Drevniy Vostok* 1, Moskau, 61-75.
- Kormysheva, Eleonora E. 1985. Annaly tsarya Kusha Nastasena, in: *Meroe* 3, 140-162.
- Kormysheva, Eleonora E. 1990. Annaly tsarya Kusha Nastasena, in: *IADSI* (ИАДСИ = История Африки в древних и средневековых источниках, Хрестоматия), Moskau, 43-48.
- KRI I-VII = Kitchen, Kenneth A. 1969-1989. *Ramesside Inscriptions. Historical and Biographical*, Oxford.
- Kurth, Dieter. 2007. *Einführung ins Ptolemäische. Eine Grammatik mit Zeichenliste und Übungsstücken*, Teil 1, Hützel.
- LD = Lepsius, Carl Richard. 1849-1913. *Denkmaeler aus Aegypten und Aethiopien*, 6. Bde., Berlin & Leipzig.
- LeM = Fischer-Elfert, Hans-Werner. 1999. *Die Lehre eines Mannes für seinen Sohn*, 2 Bde., Ägyptologische Abhandlungen 60, Wiesbaden.
- LGG = Leitz, Christian (Hrsg.). 2002. *Lexikon der Ägyptischen Götter und Götterbezeichnungen*, 7 Bde., Leuven, Paris & Dudley.
- Peust, Carsten. 1999. *Das Napatanische; ein ägyptischer Dialekt aus dem Nubien des späten ersten vorchristlichen Jahrtausends; Texte, Glossar, Grammatik*. Monographien zur Ägyptischen Sprache 3, Göttingen.
- PL = Wilson, Penelopa. 1997. *A Ptolemaic Lexicon. A Lexicographical Study of the Texts in the Temple of Edfu*, Orientalia Lovaniensa Analecta 78, Leuven.
- RAD = Gardiner, Alan H. 1968. *Ramesside Administrative Documents*, Oxford.
- Schäfer, Heinrich. 1901. *Die aethiopische Königsinschrift des Berliner Museums: Regierungsbericht des Königs Nastesen, des Gegners des Kambyses*, Leipzig.
- Török, László. 1997. *The Kingdom of Kush. Handbook of the Napatan-Meroitic Civilization*, Handbuch der Orientalistik 1/31, Leiden, New York & Köln.
- Vernus, Pascal. 1989. La stèle du pharaon *Mntw-ḥtpi* à: un nouveau témoignage sur la situation politique et militaire au début de la D.P.I., in: *Revue d'Égyptologie* 40, 154-161.